

Militärische Führungspraxis bringt Vorteile

Autor(en): **Riguzzi, Rinaldo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **167 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-67265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Militärische Führungspraxis bringt Vorteile

Militärische Kommandanten lernen Verbundkrisen meistern – Situationen, die heute auch in der sehr komplexen Unternehmenswelt gelebt werden. Militärische Führungspraxis vor dem beruflichen Aufstieg kann – nach Einschätzung von Dr. Rinaldo Riguzzi, CEO IVF Hartmann-Gruppe – zu einem echten Vorteil für die Unternehmung werden. (Bi)

ASMZ: Sie sind mit der IVF Hartmann AG in internationalen Märkten tätig. Inwiefern spielt die Sicherheitspolitik im Allgemeinen und die Armee im Speziellen in Ihren Überlegungen bezüglich der Standortqualität Schweiz überhaupt eine Rolle?

Dr. Rinaldo Riguzzi: In internationalen Märkten tätige Firmen betrachten bei Überlegungen zur Standortqualität sehr unterschiedliche Faktoren. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien hier einige erwähnt:

- leistungsfähige Infrastruktur
- gutes Ausbildungssystem
- günstige Kapitalzinsen
- Kostenstrukturen
- tragbare Steuerlasten
- hohes Innovationspotenzial und technisches Wissen und Können
- Leistungswille und Leistungsbereitschaft
- intakte Sozialpartnerschaften
- Sicherheit im weitesten Sinne, usw.

Zur Sicherheit im weitesten Sinne gehören insbesondere Sicherheit bezüglich des investierten Kapitals, Sicherheiten bezüglich Beschaffungsmöglichkeiten, Sicherheit bezüglich Arbeitskräften, Sicherheit, dass Vereinbarungen eingehalten werden, usw.

Diese Aufzählungen zeigen, dass die Sicherheit nicht per se im Vordergrund steht, jedoch ohne eine allgemeine Sicherheitspolitik alle diese Faktoren an Gewicht verlieren. In diesem Sinne hat die Sicherheitspolitik als Ganzes bei Standortentscheidungen ihre Bedeutung. Weniger direkt wird diese Bedeutung mit der Armee verbunden. Die Armee als Instrument der Sicherheitspolitik hat somit eine indirekte Bedeutung für die Standortqualität.

ASMZ: Welche Personalpolitik verfolgt Ihre Unternehmung mit Blick auf die militärische Führungsausbildung?

Dr. Rinaldo Riguzzi: Jeder Mitarbeiter, der sich militärisch weiterbilden möchte, wird unterstützt, wobei die militärischen Qualifikationen als ein Mosaikstein bezüglich der Gesamtbeurteilung berücksichtigt werden.

ASMZ: Wo liegt aus Ihrer Sicht und bezogen auf Ihre Unternehmung der konkrete Nutzen, den ein Mitarbeiter

durch seine militärische Führungsausbildung in seiner beruflichen Funktion einbringen kann?

Dr. Rinaldo Riguzzi: Auf diese Frage möchte ich insbesondere die Stufe «junger Offizier» (Leutnant) zur Beantwortung heranziehen. In der Regel wird es einem jungen Menschen im Alter von 22 Jahren in seiner zivilen Funktion kaum möglich sein, eine Führungsverantwortung über z.B. 20 bis 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erst noch mit einer dazwischen geschalteten Führungsstufe (Korporal) zu erhalten. Ein Leutnant hat somit bereits in jungen Jahren eine Führungs-

erfahrung, welche er in das Unternehmen einbringen kann, die er sonst nirgends erwerben kann. Das Bestehen von Ausbildungskursen zum Thema Führung führt zwar zu theoretischem Wissen, die militärische Führung führt jedoch zu praktischem Wissen und insbesondere zu praktischer Erfahrung.

Ganz entscheidend ist in diesem Zusammenhang, dass der junge Offizier als Berufsmann damit bezüglich Führung einen Vorsprung hat auf seine zivile Karriere – oder – anders ausgedrückt – er kann bei seiner Beförderung bereits auf praktische Führungserfahrung zurückgreifen.

ASMZ: Wie beurteilen Sie insbesondere die Attraktivität der mil Fhr ausb für Kdt und Stabsangehörige?

Dr. Rinaldo Riguzzi: Kommandanten und Stabsangehörige lernen Verbundkrisen zu meistern, sei es als führender Kommandant bzw. als Mitarbeiter in einem Stab.

Bioterrorismus

Capital Regional District (Victoria) and British Columbia Centre for Disease Control (BCCDC) responded today to an anthrax bioterrorist threat in Victoria.

It appears that 25 or more similar incidents have been reported to police authorities across the US over the past few days.

Although Victoria is the only known Canadian target to date, other points in Canada may be targeted. The following summarizes the Victoria incident and public health response.

A Wal-Mart store in Victoria BC received a letter post-marked from Florida today (29 Jan 2001). The envelope was opened by a clerk in the store office. There were 2 others in the room, which is separately ventilated from the rest of the store (vented to exterior). The envelope contained a letter that may have had some oily material on it and indicated in the letter that the letter was contaminated with anthrax. There was no powder or other substance apparent in the letter and no apparent dispersion of substance when the letter was opened. Local police and public health were called in. The Assoc. MHO (Medical Health Officer?), an EHO (Environmental Health Officer?) and local communicable disease consultant responded on behalf of public health. BCCDC was consulted and activated its Bioterrorist Threat Response Plan.

The office area in Wal-Mart was cordoned off and secured initially. Local public health officials provided on-site advice and consultation. They packaged the letter in several sealed plastic pouches, wiping each pouch down with bleach. The public health official handling the letter to seal it wore

rubber gloves only, based on assessment on-site of no risk of airborne or liquid exposure. The package is being packaged and shipped as per TDG (Transport Canada's Transport Dangerous Goods) regulations, to Kathy Bernard in the national micro lab in Winnipeg.

This incident was assessed by on-site staff and BCCDC as very low risk for (inhalation) anthrax exposure, given description of the letter vehicle and absence of apparent method of aerosol dispersion. BCCDC is advised that investigation by US authorities of similar recent incidents has not recovered any lab evidence of anthrax and all similar episodes have been hoaxes to date.

Environmental decontamination was undertaken with regular 5% bleach on those surfaces in direct contact with the letter. The individual who handled the letter washed hands with soap and water. Subsequently she was to be asked to wash hands with 0,5% bleach and then rinse with water. She was sent home for shower and clothes to be washed.

Local public health and BCCDC staff conferred about the need for chemoprophylaxis and, despite low assessed risk, recommend ciproprophylaxis for the person who opened the letter, at least until the Winnipeg lab could rule out the presence of anthrax. Cipro was optional for the other persons in the room who didn't directly handle the letter. It was acknowledged that there was no clear-cut medical indication for offering prophylaxis, but that it was prudent for the person in direct contact, as a precautionary measure.

Dr. Mark Bigham, 29 January 2001

Gripen offer for Hungary

(SAAB-BAE SYSTEMS Gripen, 9. Februar 2001)

Swedish Ambassador to Hungary, Staffan Carlsson, has offered the Hungarian Air Force the loan of up to 24 NATO-interoperable Gripen fourth-generation, swing-role fighters to meet its short-term NATO and national defence needs.

The offer, submitted on behalf of SAAB-BAE SYSTEMS Gripen AB, supported by the governments of Sweden and the United Kingdom, complements an RFI response for the longer-term purchase of new fighter aircraft submitted last December.

Speaking in Budapest today, Torbjörn Edberg, regional director SAAB-BAE SYSTEMS Gripen said: «We believe the cost of the new Gripen proposal is lower than that proposed for its older-generation competitors. If necessary, Hungary could extend the initial loan period or replace loan aircraft

with the new Gripen fighters as part of future purchase.»

The proposal provides the Hungarian Air Force with five full years of operations, following deliveries, which would begin less than two years after contract signature.

A comprehensive offset programme, involving both the aerospace/defence and commercial sectors and high-technology transfer programmes will provide 100 per cent economic compensation for expenditure incurred by the Hungarian government.

The new Gripen proposal for Hungary is backed by a low-cost integrated support package which includes in-country pilot and technical representation, spares, technical publications, ground support equipment and training devices. A.St.

abgeschlossen werden können. Das heisst, die militärische Führungsausbildung und Führungspraxis würde in diesem Modell zu einem echten Vorteil für die Unternehmung und somit auch eine Chance für den rascheren beruflichen Aufstieg des Einzelnen.

In diesem Zusammenhang werden auf die Armee XXI insbesondere Fragen der Flexibilität beim Einsatz der jungen Führungskräfte zu beantworten sein, d.h. massgeschneiderte Lösungen für junge Führungskräfte, sei es als Milizkader oder als Durchdiener.

Es wird in diesem Zusammenhang auch immer wieder die Frage gestellt, ob das Milizkader eher führen und weniger ausbilden soll. Grundsätzlich steht für mich die Führungsausbildung und Führungspraxis im Vordergrund, jedoch ist ja auch die Führung in der Ausbildung ein durchaus taugliches Modell, um Führungspraxis zu erwerben. Die dort erlernten Techniken der Methodik sind auch im Berufsleben sehr nützlich. Schwergewicht muss aber auf der Führungspraxis liegen.

Ich bin überzeugt, dass die neuen Modelle, welche ja auch intensiv in den letzten Jahren mit den Spitzen der Wirtschaft diskutiert wurden, den Anforderungen sowohl der Armee als auch der Wirtschaft und des Einzelnen gerecht werden. ■

Ähnliche Situationen leben wir in der heute sehr komplexen Unternehmenswelt. Da sehr oft viele Beteiligte ein gemeinsames Ziel erreichen müssen, ist es notwendig, dass solche komplexen Vorgänge durch entsprechende Führungstechniken bzw. Entscheidungsprozesse beherrscht werden. Auch in diesem Falle bevorzuge ich die militärische Führungs- bzw. Stabsarbeitspraxis gegenüber einer theoretischen Ausbildung in Kursen.

ASMZ: Mit welchen Massnahmen werden zivile und militärische Karriereentwicklungen/Ausbildungen, usw. aufeinander abgestimmt?

Dr. Rinaldo Riguzzi: Eine allgemein gültige Antwort ist auf diese Frage nicht möglich. Es geht hier darum, dass jeder Einzelfall genau geprüft wird und dass jungen Menschen, welche das Potenzial für eine Führungsverantwortung haben, die

Chance gegeben wird, z.B. militärische Führungserfahrung und die für den Beruf notwendige Auslanderfahrung innerhalb eines Zeitraumes von z.B. drei bis vier Jahren zu ermöglichen. Beides sollte aus meiner Sicht vor allem in den ersten Jahren des beruflichen Werdeganges möglich sein.

ASMZ: Wo sehen Sie im Rahmen der A 95 bezüglich der Fhr ausb allfällige Defizite und welches sind Ihre Anforderungen an die Fhr ausb und damit verbunden das Dienstleistungsmodell in der A XXI?

Dr. Rinaldo Riguzzi: Die militärische Führungsausbildung muss weiterhin einen praktischen Teil von Führung in jungen Jahren enthalten. Daraus abgeleitet sollten die Modelle so aufgebaut werden, dass die militärische Führungsausbildung und damit auch die Beförderungen tendenziell vor dem beruflichen Aufstieg erlebt bzw.



Rinaldo Riguzzi,
Dr. oec. HSG,
Delegierter des Verwaltungsrates/CEO der
IVF Hartmann-
Gruppe Schaffhausen,
Oberst i Gst,
Kdt Ter Rgt 42
(bis 1999).



www.securijob.ch

0800 852 500

SECURITAS - mit Sicherheit gute Jobs.